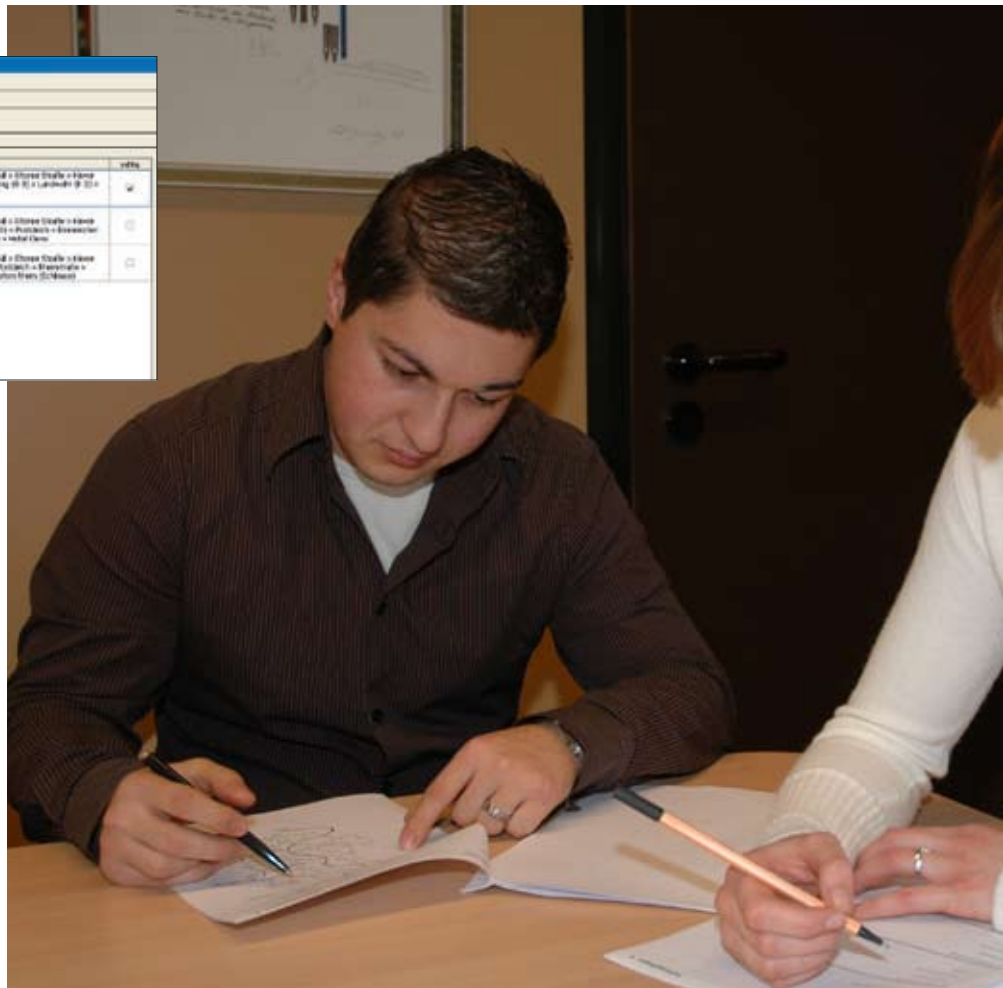


Der Computer stellt die Fragen nach einem vorgegebenen Mix zusammen



Duisburg hat vor einem Jahr die softwarebasierte Ortskundeprüfung eingeführt, liefert damit hohe Qualität und spart Zeit.

# Kollege Computer prüft streng

**E**inen guten Taxifahrer macht vor allem eins aus: Seine Ortskenntnis. Um die unter Beweis zu stellen, treten im Straßenverkehrsamt in Duisburg alle zwei Wochen angehende Taxler zur Prüfung an. Sie grübeln über richtige Fahrstrecken, die Lage von wichtigen Einrichtungen und die korrekte Bezeichnung von Straßen oder Stadtteilen. Wer bestehen will, muss mindestens 20 der 25 Fragen richtig beantworten, und das ist gar nicht so leicht.

## Durchfallquote ist deutlich gestiegen

Denn seit die Stadt zum 1. November 2006 eine softwarebasierte Ortskenntnisprüfung eingeführt hat, ist die Durchfallquote laut Hans Gerd Tomberg, Leiter des Straßenverkehrsamts, „erschreckend hoch“. Mit dem neuen System will das Straßenverkehrsamt Duisburg vor allem

die Qualität im Taxigewerbe weiter verbessern. Aus diesem Grund sei in einem früheren Schritt auch schon die Anzahl der Konzessionen von ehemals 356 auf 338 angepasst worden. Zwar hat der Kunde ein Recht auf einen qualifizierten Fahrer, der

## Die Stadt Duisburg setzt das Programm ein, um die Qualität zu verbessern

ihn effektiv und kostengünstig ans Ziel bringt. „Aber die Messlatte darf auch nicht so hoch liegen, dass den Test eigentlich keiner schaffen kann“, so Tomberg. Vor gut einem Jahr wurden deshalb sämtliche Fragen der damaligen Ortskenntnisprüfung auf ihre Aktualität, ihr Niveau und die Frageart geprüft. In einem Round Table, zu dem Vertreter der Stadt, der

IHK, der Berufsgenossenschaften, der Taxi-Schulen und auch Einzelunternehmer eingeladen waren, wurden Änderungen diskutiert und Ideen zusammen-

## INFOTHEK

### PC prüft auch anderswo

Was sich mit der Duisburger Lösung im Taxigewerbe zart andeutet, ist in anderen Bereichen schon weit fortgeschritten. Die Fahrschulbranche befasst sich bereits seit geraumer Zeit mit der Theorieprüfung am PC. Die Bundesländer Berlin und Brandenburg wollen noch in diesem Frühjahr die PC-Prüfung einführen, andere Länder wollen bald folgen.

Das Verhindern von Manipulationen bei der Prüfung wird auch in der Fahrschulbranche als wichtiger Vorteil angesehen.

Fotos: Andrea Bernerker



Abschreiben hilft  
in Duisburg nicht,  
weil jeder Prüfling  
andere Fragen  
beantworten muss

nationsmöglichkeiten“, sagt Tomberg und ergänzt: „Das erscheint uns für Duisburg angemessen.“ Dank des einmal angelegten großen Pools an Fragen und Antworten entfällt jede weitere zeitintensive Vorbereitung im Vorfeld der Prüfung. Ein Zufallsgenerator übernimmt die Auswahl der Fragen auf den Prüfungsbögen. Die Anzahl der unterschiedlichen Bögen wird zuvor in einer Eingabemaske vorgegeben. „So haben wir die Chance, sagen zu können, dass durch die systemische Auswahl niemand benachteiligt oder übervorteilt wird“, so Tomberg. Weil jeder Kandidat einen individuellen Prüfbogen erhält, ist

### Das Auswerten der Prüfungen geht leichter, schneller und genauer

Abschreiben und Vorsagen schlicht unmöglich.

Neben den Fragen werden in dem Programm auch die zugehörigen Antworten hinterlegt. Dadurch können die Bögen zeitsparend und auch von ungeschultem Personal ausgewertet werden. Ähnlich wie bei Fahrschulbögen müssen lediglich der Prüfungsbogen und der entsprechende Lösungsbogen nebeneinandergelegt werden. Die richtige Lösung kann dann auf einen Blick abgelesen werden.

### Auf jede Stadt übertragbar

Obwohl das Programm einfach zu handhaben ist und eine absolut objektive Bewertung garantiert, ist das Straßenverkehrsamt Duisburg bislang die einzige Behörde, die per Computer die Bögen mit dem Prüfkatalog erstellt. „Dabei ist das System auch in jeder anderen Stadt einsetzbar“, sagt Schmitt. Die in Duisburg verwendete Version hat er dennoch speziell auf die Anforderungen der Stadt abgestimmt.

Auch weitere Veränderungen sind denkbar. So könnte sich Tomberg für die Zukunft eine grafische Erweiterung vorstellen: „Die Fragen können bildhaft dargestellt werden, indem eine Abbildung der jeweils fragten Einrichtung neben der Frage steht.“ Trotz Bild könne genauso exakt ermittelt werden, ob jemand Ahnung hat oder nicht. Laut Schmitt ließe sich die aktuelle Software ohne Probleme um dieses Merkmal erweitern. Ob die Idee tatsächlich umgesetzt wird, könnte

sich Anfang 2008 entscheiden. Dann soll der nächste Round Table im Straßenverkehrsamt Duisburg stattfinden. „Da werde ich auch vorschlagen, dass den Taxizentralen und Einzelunternehmern die Prüfungsunterlagen angeboten werden“. Dann könnten sich die Prüflinge analog zur Führerscheinprüfung gezielt auf die Ortskenntnisprüfung vorbereiten. Möglicherweise könnte unter Beibehaltung des Qualitätsstandards die Punktzahl, die zum bestehen des Tests nötig ist, auf 19 gesenkt werden. Doch auch dann bleibt neben dem Fleiß der Stadtplan die beste Vorbereitung. ■■■

Andrea Berneker



Hans Gerd Tomberg vom Straßenverkehrsamt will mit der neuen Prüfung mehr Qualität



Christoph Schmitt hat das Programm für die Ortskundeprüfung entwickelt

getragen „Da haben wir auch das erste Mal von dem Softwareverfahren gehört“, erinnert sich Tomberg.

### PC kann 400 Kombinationen fragen

Hinter dem Softwareverfahren verbirgt sich das Programm „OKP 2.0“, das der selbstständige Software-Entwickler Christoph Schmitt entworfen hat. Hauptbestandteil ist ein Fragenkatalog, für den beliebig viele Kategorien definierbar sind. In Duisburg sind das Fahrstrecken, Objekte, offene Fragen, Stadtplan und Stadtplan schwer. Die einzelnen Kategorien können als Text oder Grafik angelegt werden.

Beim Text wird wiederum zwischen Multiple Choice- und Freitext-Fragen unterschieden. „Für die Kategorien kann ein prozentualer Anteil am gesamten Fragenvolumen definiert werden“, erklärt Schmitt. So ist genau festgelegt, aus welcher Kategorie den Prüflingen wie viele Fragen gestellt werden. „Wir haben insgesamt 164 Fragen und über 400 Kombi-